

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal =  
Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 45 (1894)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

forderungen in intellektueller und materieller Beziehung, welche einst die Verbauung und Aufforstung der übrigen sog. Brienzerwildbäche, des Glyssibaches, des Schwandenbaches, des Lammbaches und des Eistlenbaches erheischen werden.

**Nidwalden.** Hagelschlag vom 15. August 1894. Besonderes Interesse dürfte ein Hagelwetter, welches diesen Sommer einen Teil der Urschweiz heimsuchte, insofern bieten, als dasselbe sich sehr wenig an die beliebten Regeln über Einfluss des Waldes auf Hagelbildung kehrte, sondern gerade die meist bewaldeten Gebiete am stärksten betraf. Seinen Anfang soll es im sog. *Kernwald*, dem ausgedehnten zusammenhängenden Waldkomplex, welcher bekanntlich Unterwalden ob dem Wald und nid dem Wald voneinander scheidet, genommen haben. Von hier zog es sich in nordöstlicher Richtung dem ganz bewaldeten untern Teile des Nordhanges von Stanserhorn und Buochserhorn nach, diese Gebiete ziemlich stark treffend, das dazwischenliegende waldlose Aathal dagegen kaum berührend. Der nämlichen Richtung weiterfolgend, durchquerte das Hagelwetter den Vierwaldstättersee und setzte seinen Weg den ebenfalls stark bewaldeten Hängen des Vitznauerstockes und Urmiberges entlang fort. Dabei ist zu bemerken, dass das Gewitter durchaus nicht etwa in beträchtlicher Höhe dahinzog, sondern im Gegenteil nur eine geringe Erhebung hatte und z. B. den obern Teil von Stanser- und Buochserhorn ganz unberührt liess.

---

## Bücheranzeigen.

---

*Die Kulturpflanzen der Heimat mit ihren Feinden und Freunden,*  
in Wort und Bild dargestellt von S. Schlitzberger, Lehrer an der  
Mittelschule in Cassel. Cassel und Berlin. Verlag von Theodor  
Fischer. 1892—1894. I.—III. Serie, mit je zwei kolorierten  
Tafeln von 62/85 cm Grösse und 20, 23 und 28 S. 8<sup>o</sup> Text.  
Preis per Tafel mit Text 1 Mk.

Das vorliegende Werk ist für den Unterricht bestimmt und verfolgt den speciellen Zweck, die einzelnen Pflanzen in Verbindung mit den übrigen Zweigen der Naturkunde, besonders der Zoologie vorzuführen, um in solcher Weise das Interesse für Naturanschauung zu heben. Die bis jetzt erschienenen drei Serien — das ganze Werk soll 6 Serien umfassen — behandeln die Kernobstgewächse, die Steinobstgewächse und den Weinstock, die Himbeere, die Stachel- und Johannisbeere. Die Mitte der Tafel nimmt jeweilen eine Abbildung der betr. Pflanze mit ihren Feinden und Freunden in natürlicher Grösse ein; zu beiden Seiten sind die kleinern Tiere in entsprechender, bis 20- und 30facher Vergrösserung dargestellt.

Aus vorstehendem ergibt sich, dass, wenigstens bis dahin, die den Waldfreund besonders interessierenden Gewächse — abgesehen allenfalls vom Wein-

stock — noch nicht besprochen worden sind. Dessen ungeachtet finden wir in den vorliegenden 3 Lieferungen eine ganze Reihe auch forstlich wichtiger, teils nützlicher, teils schädlicher Tiere in Wort und Bild vorgeführt, so z. B. von erstern manche insektenfressenden Vögel, Fledermäuse, den Maulwurf, die Spitzmaus, Lauskäfer, Schlupfwespen, Raubfliegen etc., von Schädlingen den grossen Weidenbohrer, Goldafter, Schwammspinner, Ringelspinner, Maikäfer, Splintkäfer u. a. m.

Die Abbildungen zeichnen sich weniger durch künstlerisch vollendete, als durch deutliche und leicht verständliche Wiedergabe des Objektes mit seinen charakteristischen Kennzeichen aus und entsprechen auch insofern vorzüglich dem Zwecke, als die kräftig gehaltenen Umrisse, sowie ein farbiger Hintergrund selbst aus etwelcher Entfernung alle Einzelheiten noch deutlich erkennen lassen.

Der Text ist knapp und bündig im Sinne von Erläuterungen zu den Figurentafeln gehalten, giebt aber doch auch manche wünschbare Auskunft über die Herkunft der betr. Gewächse, ihre Pflege, Veredlung, ihren Nutzen, ihren Schutz gegen die Schädlinge u. s. w.

Das in Frage stehende Werk verdient daher alle Beachtung und dürfte namentlich bei Unterförster- und Bannwartenkursen als wertvolles Hilfsmittel für den Anschauungsunterricht recht gute Dienste leisten. *Fankhauser.*

*Der Weisstannenkrebs.* Von Dr. Carl Robert Heck, k. Oberförster in Adelberg (Württemberg). Mit 10 Holzschnitten, 11 graphischen Darstellungen, 9 Tabellen und 10 Lichtdrucktafeln. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1894. 163 S. gr. 8<sup>o</sup>. Preis 10 M.

Wenn auch die Frage, welches die Wirtspflanze der Teleustosporenform des den Tannenkrebs erzeugenden Peridermium elatinum sei, und ob überhaupt eine solche Zwischenform vorkomme oder nicht, durch die Untersuchungen des Herrn Verfassers noch nicht gelöst worden ist, so bietet doch die vorliegende verdienstvolle Arbeit eine Menge neuer, höchst wertvoller Aufschlüsse über diese für die Nachzucht der Tanne so bedeutungsvolle Krankheit. Das Werk behandelt: Die Naturgeschichte, die waldbauliche und wirtschaftliche Bedeutung und endlich die Bekämpfung des Weisstannenkrebses. Es stützt sich auf Material, welches der Genannte, als Assistent der forstlichen Versuchsanstalt zu Tübingen, bei Aufnahme von 42 Weisstannenversuchsflächen in den verschiedensten Gegenden Württembergs zu sammeln Gelegenheit fand, sowie auf die von einer grösseren Zahl von Revierforstämtern durch Fragebogen einverlangten Angaben. Überdies hat Herr Professor Dr. Seubert in Tübingen durch die chemische Untersuchung des Krebses einen wertvollen Beitrag zu der vorliegenden Arbeit geliefert. Die Erscheinungsformen des Pilzes, Entstehung und Wachstum des Krebses, die Ergebnisse der physikalischen und chemischen Untersuchung, Vorkommen und Häufigkeit der Krankheit werden mit aller Gründlichkeit besprochen und durch Beigabe von Kurven-Tafeln, sowie einer grossen Zahl vortrefflicher photographischer Darstellungen in Lichtdruck, erläutert. Nicht geringere Sorgfalt ist dem dritten, die Bekämpfung des Übels behandelnden Teil der Schrift zu teil geworden und verdient dieselbe daher von Seite der Praktiker alle Beachtung. *Fankhauser.*